

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (19. Heft) Chronik, Esra, Nehemia, Esther und Hiob Anmerkung zu Hiob 13,25.26, entnommen der Predigt zu finden in Die Herrlichkeit des Eingeborenen vom Vater (2. Heft; <a href="#">3. Predigt</a> )

Pastor Dr. Kohlbrügge führt diese Worte an in seiner Predigt über Johannes 4,47-54, wo er sagt: Daheim in seinem Hause, bei seinem Kinde hat der Königische Jesum nicht gefunden, hat er Gott nicht gefunden, da hat er nichts als Jammer und Angst, hat nur das kranke Kind vor sich und den Tod vor Augen, – und hat gar keinen Trost, aber wohl mochte er im Herzen und Gewissen die Stimme vernehmen: das kommt von deinem Weltsinn, das hast du mit deinen Sünden verdient, – nun verlierst du deinen Erben!

Denn also pflegt der Herr Gott mit den Seinen zu handeln. Wenn Er das Kreuz schickt, um Seine Auserwählten zu Sich zu ziehen, so sollen sie nichts als ihre Sünden sehen, auf daß sie gedemütiget werden und sollen das Kreuz nur so ansehen, als beabsichtige Gott ihr Verderben. Der Herr Gott ist wohl bei ihnen im Haus, zeigt Sich aber nicht, sondern verbirgt Sich ganz, auf daß die Seele in Angst gerate und anhebe, Gott zu suchen, mit den Klagen: „Herr, warum trittst Du so ferne, verbirgst Dich zur Zeit der Not?“ Ps. 10,1. „Herr, wie lange willst Du meiner sogar vergessen? Wie lange verbirgst Du Dein Antlitz vor mir?“ Ps. 13,1. „Wird denn der Herr ewiglich verstoßen und keine Gnade mehr erzeigen? Ist es denn ganz und gar aus mit Seiner Güte und hat die Verheißung ein Ende? Hat denn Gott vergessen gnädig zu sein und Seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen?“ Ps. 77,8-10. Wie auch Hiob klagte: „*Willst Du wider ein fliegendes Blatt so ernstlich sein und einen dürren Halm verfolgen? Denn Du schreibest mir an Betrübnis und willst mich umbringen um der Sünden willen meiner Jugend.*“ Hiob 13,25.26.

Wo Gott einen nicht berufen hat zum ewigen Leben, da hilft das Kreuz nicht, da helfen alle Schläge nicht, da gibt's nur Murren und Ungeduld oder Gleichgültigkeit, daß es heißt: „Man muß sich drein schicken“, und da kommt man nicht zu Jesu. Wo aber einer auserwählt ist, da werden solche Klagen vernommen, und da ist Gott wohl im Hause, denn Er Selbst hat das Kreuz ins Haus gebracht und nicht der Teufel; Er treibt aber die Seinen in das Wort hinein, daß sie horchen nach dem leisesten Wörtlein aus dem Munde des Herrn, ob für sie noch Gnade und Errettung da sei; daß sie lauschen nach den Tritten des Herrn Jesu; und indem Gott in das Wort hinein treibt, wirft Er eine solche Angst und Not auf die Seele, daß sie den Kranken den Kranken sein lassen und machen sich auf zu Jesu. An Ihm, so will es Gott, sollen sie den rechten Wundermann gefunden haben, der da errettet mit vollkommener Errettung.